

Was die Gemüter im Blauen Ländchen vor 100 Jahren erregte, bewegte und erheiterte. Im "Rhein- und Lahnanzeiger" von 1883 geblättert.

Wie im vergangenen Jahr, so habe ich auch in diesem Jahr in den alten Zeitungen geblättert und manches gefunden, was ich Ihnen mitteilen möchte. Was kann man also alles im "Rhein- und Lahnanzeiger" Anno 1883 lesen?

Auch das Jahr 1883 begann wie das vorangegangene mit Überschwemmungen, die vorausgegangene starke Regenfälle auslösten. Dammbrüche erhöhten das Elend der betroffenen Gebiete, wovon auch das unsere nicht verschont blieb. Am 16.1. konnte man in einem größeren Artikel "Zur Überschwemmungskatastrophe" lesen: Die Bevölkerung der Uferlandschaften der Flüsse hat in diesem Winter wahrhaft furchbare Prüfungen zu bestehen gehabt. Kaum atmete man auf, daß sich die Hochflut der letzten Tage des vergangenen Jahres gelegt, da trafen schon wieder Unglücksbotschaften ein, welche die vorangegangenen überboten. . . . Die größere, ungleich schwere Not rückt jetzt erst heran: Die Arbeitslosigkeit, die Wiederherstellung der Häuser, der Mangel an Futter für's Vieh, Krankheiten und vieles andere. . . . Früher wurde in einem Jahrhundert ein so hoher Wasserstand einmal erlebt, wie wir ihn jetzt in 4 Wochen gesehen haben. Die Überschwemmungen folgen seit einigen Jahren in erschreckender Eile . . . Die Ursache der steigenden Überschwemmungsgefahr liegt klar zu Tage. Die Berge entwaldet, die Gebirgsbäche stürzen ohne Aufenthalt nieder.

Die Ernteaussichten wurden noch am 9.6. als schlecht bezeichnet, was bei Roggen und Weizen auch in etwa zutrifft, doch die Kartoffel- und Obsternte war ausgezeichnet und man berichtete von J. Seel, der auf einem Baum 103 Mahnen, ca. 50 ctr. Äpfel erntete. Besonders guten Ertrag muß eine neu eingeführte Kartoffelsorte, die sogenannte "Berliner Kartoffel" erbracht haben. Diese hatte ihren Namen von dem nachmaligen bekannten General Bauer aus Marienfels, der das Saatgut seinem Vater Ph. Bauer, von Berlin aus vermittelte. Man lobte diese Kartoffel als ziemlich widerstandsfähig gegen Fäulnis und ganz besonders gut im Geschmack.

In Marienfels also eine neue Kartoffel, in Ruppertshofen eine neue Schule. AM 13.3. konnte man folgendes lesen: Durch die Bemühungen des Herrn Landrat Rolshofen zu Diez ist es gelungen, am hiesigen Ort eine Flechtschule zu errichten. Der Flechtmeister Heck aus Lahr unterrichtet und beschäftigt seit dem 1. Jan. d.J. 25 junge Leute aus hiesigem Ort und Umgebung im Anfertigen von allerlei Flechtwaren. Die Wichtigkeit des Unternehmens für unsere industriearme Gegend wird allgemein anerkannt und so freut man sich über namhafte Subventionen die das Institut erhält. Neben Sachen für den notwendigen Bedarf, wie große Körbe usw. werden auch feine Sachen, Stühle, Körbchen, Kinderwägelchen und Blumentische angefertigt.

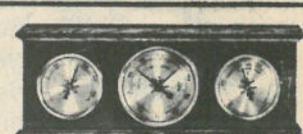
Auch vor 100 Jahr verstand man es schon die Unterhaltung zu pflegen und gehobenen Ansprüchen gerecht zu werden. Für Freitag den 6. Juli, abends 1/2 8 Uhr wurde ein "Concert" im Saale "zur Post" angekündigt. Frl. M. Minor, eine geborene Singhofenerin, Hof-Opernsängerin von Schwerin, Frl. M. Jahns vom neuen Stadttheater in Leipzig, sowie unter gfl. Mitwirkung des Herrn Dr. Hüntemann und des 13jährigen Willy Seibert wurde ein buntes Programm geboten. Unter anderem hörte man das Concert für Violine von C. de Beriot, vorgetragen von Willy Seibert, Lieder von Schubert, Beethoven, Brahms, Mayerbeer, Ungarische Tänze von Brahms und vieles andere. Einige Tage später schrieb man über dieses Konzert: Am 6. d.M. wurde unserem Städtchen ein besonderer Genuß zu Theil . . . Wie groß das Verlangen nach wirklichem Kunstgenuß, bewies trotz hoher Eintrittspreise, 2 Mark die Karte, zahlreiche Beteiligung, war doch selbst die Umgebung von 1-2 Stunden stark vertreten zugleich eine Huldigung für die beiden Damen, die sich engeren und weiteren Kreisen einer vollbegründeten Beliebtheit erfreuen. . . Die genannten Damen, welche mit wundervollem, eminent geschultem Organ zugleich eine prächtige Erscheinung verbindet und ebenso als perfekte Klavierspielerinnen sich erwiesen, rechtfertigten selbst die hochgespanntesten Erwartungen und durch ihre Leistungen wahre Beifallsstürme. Herr Dr. H. zeigte sich als Meister seines Instrumentes, Herr Seibert jun. verrät nach Technick und geistigem Verständnis seines Spieles eine bedeutende Zukunft.



Ferngläser



Fernrohre



Wetterwarten



Thermometer



Schülermikroskope



Kompass



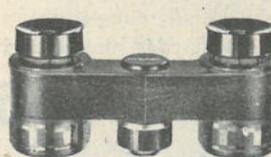
Lesegläser

Geschenkideen für die ganze Familie!!



Lupen







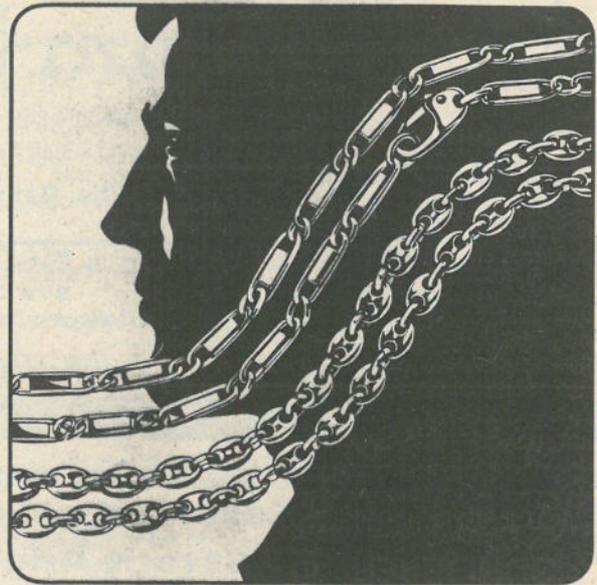
OPTIKER SCHLIEPER

Staatl. gepr. Augenoptiker und Augenoptikermeister
Das Fachgeschäft für gutes Sehen
5428 NASTÄTTEN · RÖMERSTRASSE 50
 Vertragspartner aller Krankenkassen

Gutes Sehen durch Ihren Augenoptiker

10 JAHRE 1972-1982 OPTIKER SCHLIEPER Römerstr. 50 5428 NASTÄTTEN Tel. 067 72/1614

Geschenke von Ihrem Augenoptiker



Geschenke mit bleibendem Wert

Von Feuer wurde mehrmals berichtet, so am 27.2. als es bei Gastwirt Lenhard in einem Stall brannte oder am 1.8. als im Schwall eine Scheune total ausbrannte. Jedoch alles nichts gegen den großen Brand in Laufenselten vom 1. Juni worüber man berichtete und um Hilfe bat: Ein entsetzliches Unglück ist bei uns geschehen. Am 1. Juni wurde der sechste Teil unseres Dorfes in wenigen Stunden des Nachmittags eine Beute der Flammen. Unbekannt wie und wo brach kurz vor Mittag im mittleren Unterdorf das Feuer aus und verbreitete sich unaufhaltsam im nu über die durch Sonnengluth ausgedörrten Strohdächer diesseits und jenseits der Ortsstraße. . . Am Abend liegen 22 Wohnungen, 29 Scheunen und Stallungen in Schutt und Asche, 13 Wohnhäuser sind stark beschädigt, gegen 50 Familien obdachlos, zum Teil ihrer gesamten Habe beraubt. . . O helft dem weinenden Elend! Wer schnell gibt, gibt doppelt. Unterschrift des evg. und kath. Pfarrers und des Bürgermeisters.

Auch von Diebstählen und Überfällen war wieder, wie im Vorjahr, zu berichten. Ein Nähmaschinenreisender war auf dem Weg St. Goarshausen nach Bogel von drei Individuen angefallen worden und zwar am hellen Tag. Dieselben hatten ihm Uhr und Börse mit einer größeren Geldsumme abgenommen. Die sofort benachrichtigte Gendamerie recherchierte die ganze Gegend doch ohne Erfolg. Mitte Juni wurden am helllichten Tag aus dem Garten des Hotel Guntrum sämtliche Kappuspflanzen und in der Nacht darauf den Herren Güllering und Grünwald die Gärten ausgeraubt.

Auch 1883 war ein Lutherjahr. Zum 400. Geburtstag am 10.11. waren in der ev. Kirche an zwei Tage Gedächtnisfeiern mit vorangegangenen großen Festzug und zum ersten Mal sang der neugebildete gemischte Chor der eine Erweiterung des Männergesangverein "Concordia" war. Auch des Schinderhannes wurde in der Zeitung gedacht und zwar erinnerte man sich am 25.11., daß er vor 80 Jahren mit 19 seiner Komplizen in Mainz durch die "rote Maschine" geköpft wurde.

Natürlich gab es auch in diesem Jahr allerlei zum Schmunzeln und davon soll zum Schluß noch berichtet werden.

Am 15.3. beschwerte man sich, daß durch das rasche "Umdieckfahren" in hiesiger Stadt recht leicht Unglücke geschehen können, haben wir gestern wieder erfahren, indem dadurch der Sohn des Chr. Schuck hier von einem Schlitten, der mit 2 Pferden gespannt, zum Schrecken der Zuschauer überfahren wurde. Nur durch ein Wunder ist er dem Tode entgangen. Von einer Maifeier berichtete man, daß manch fröhlicher Maifahrer das Tanzbein um das Herz seiner Geliebten geschwungen hätte.

Am 9. Juli wurde folgendes bekannt gegeben: In dem hiesigen Amte existiert noch die Unsitte, daß nach Beerdigungen sich die Leidtragenden in dem Sterbehause zu einem sogenannten Leichenschmauße zusammenfinden. Abgesehen davon, daß solche Leichenschmauße gegen alles sittliche Gefühl verstoßen, verursachen dieselben den Familien der Verstorbenen sehr bedeutende, oft mit den Vermögensverhältnissen derselben nicht zu vereinbarende Kosten. Sehr oft arten dieselben gar zu einem Freudenfest aus, wobei schließlich noch getanzt und musiziert wird.

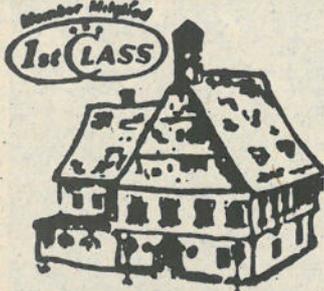
Die Algenrother wollten ihren Kirschen-Kirmes abhalten und da kein Wirt im Ort war, bat man den Gastwirt Krieger von Münchenroth um Übernahme der Wirtschaft. Man holte die amtliche Genehmigung vom Amte Nastätten ein hatte aber vergessen, daß Algenroth im Amte Langenschwalbach liegt. Mitten in der Nachmittagstanzhelustigung wurde die ganze Kirmes durch einen Gendarm untersagt und die Bemerkung desselben man möchte den Tanzboden nach Münchenroth tragen was im Amte Nastätten liegen würde, löste nicht gerade Begeisterung unter den Tanzlustigen aus. Keine Bitte half, die Kirmes mußte abgebrochen werden. Ein schadenfrohes Gedicht konnte man einige Tage später in der Zeitung lesen.

Das war es wieder einmal und wenn es Ihnen Freude bereitet hat, dann können Sie kommendes Jahr lesen, was 1884 im Blauen Ländchen die Gemüter erregte, bewegte und erheiterte.

Bis dahin Ihr

Helmut Stee

Restaurant Zum Alten Rathaus



Historisches Haus mit besonderer Note erbaut 1609

Speisen in behaglicher Atmosphäre

Herzlich willkommen zum

Martini-Gänseessen

**Enten- + Frische Fasane
sowie
Wildspezialitäten**

Auf Ihren Besuch freuen sich *Günter und Helga Kegler*

Das Haus der
frisch »à la minute«
zubereiteten Speisen

Wir empfehlen außerdem
Fangfrische Fische

wie Hecht, Zander, Lachs, Karpfen, Seezunge
Forelle und unsere
Muschelspezialitäten

Sie können bei uns unter 14 verschiedenen
Muschelgerichten wählen.

5428 Nastätten, Römerstraße 1, Tel.: 0 67 72 / 54 55

Geschenke die nicht viel kosten!!!

Unsere **Großstadt-Angebote** zum günstigen **Preis!!!**

H. Hemden Klasse Qualitäten

ab DM **10,00**

Mini Cord Röcke

nur DM **15,00**

D. Pullover

ab DM **25,00**

Röhren Cord-Hosen

jetzt nur DM **30,00**

Thermo Hosen

ab DM **30,00**

Sweat Shirts modisch

ab DM **34,80**

D. Flanell Hosen modisch

nur DM **39,00**

Es weihnachtet sehr !!!

HOSEN QUACK

Nassau - Katzenelnbogen - Nastätten - 2 x Holzappel

NEU - Hosen - Quack's Mini - Preis - Shop - Rheinstr. 16 - NEU

Schmunzeln Sie mit Figaro

Der richtige Metzger und die falsche Sau!!!

Wer kennt ihn nicht, unseren Sonnen- und Landwirt Eckhart ein Freund jeglicher Kreatur, was nicht ausschloß, daß auch in seinem Schweinestall Gut und Böse dicht beieinander lag. Dies in Form eines Barch, (geschnittenes männliches Schwein) welches ihm treu ergeben war, es fraß ihm aus der Hand, hörte auf seinen Namen und seinem Herrn aufs Wort und einer Muke (weibliches Schwein) einer typischen Vertreterin ihres Geschlechts, bissig, zänkisch, streitsüchtig und immer hinter dem armen Barch her. Eckhart beschloß dem ewigen Zwist ein schnelles Ende zu machen und bestellte Willi, den Metzger, um die Muke zu schlachten. Beneidenswert, wie einfach im Tierreich solche Probleme zu lösen sind!!!!

Als Willi der Metzger kam, war Eckhart, der ein großer Freund von Neuigkeiten ist, gerade auf der Straße beschäftigt und Willi war vielleicht auch mit seinen Gedanken noch etwas bei dem letzten Grand Hand mit viere. Auf jeden Fall kann man sehen, wie schnell etwas zu spät sein kann.

Als der Sonnenwirt hinzukam, war das Unglück schon geschehen, der brave Barch hatte seinen letzten Schnaufer getan und die hinterlistige Muke lag im Stall und feixte ihn tückisch und hämisch an. Unter der wüsten Androhung, daß sie zur nahen Oktoberkerb fällig sei und nicht gerade freundlichen Worten zu dem Metzger Willi, welche ausnahmslos aus dem Tierreich stammten, zog sich Eckhart traurig in sein Kämmerlein zurück. Es braucht eigentlich nicht erwähnt zu werden, daß er weder Fleisch noch Wurst aus dieser Schlachtung anrührt, aber daß

HiFi von Telefunken. Testsiege am laufenden Band.

Receiver-HiFi-Anlage R 100 mit 2 x 30 Watt
Nenn-/2 x 50 Watt Musikleistung, HIGH COM
und wahlweise CX.



Testerfolg!

Cassetten-Deck RC 100
STIFTUNG WARENTEST
Test 8/82

Qualitätsurteil: gut
Im Test: 21 HiFi-Cassetten-Decks
(400,- bis 550,- DM)
Testurteil: 2 sehr gut
17 gut, 2 mangelhaft

**DM 1197,-
mit CX: DM 1297,-**

Endverbraucher-Barpreis inkl. MwSt. Änderungen vorbehalten.

Telefunken - Partner

Radio
Fernsehen
Leuchten

ELEKTRO - EINBAUKÜCHEN
Schönbein

Mode

....die
zauber-
hafte

**Geschenk-
Idee !**

Ich berate
Sie und freue
mich auf Ih-
ren Besuch.



Mode Shop

Ursula Schwiderski

5428 Nastätten, Römerstr. 10, Tel: 06772/1705
An allen Advent-Samstagen ist unser Geschäft
von 8.30 bis 17 Uhr durchgehend geöffnet!



Der erste Advent

*Die Glocken läuten zum
heil'gen Advent.
Das erste Lichtchen am Tan-
nenbaum brennt,
Die ersten Äpfel im Ofen
sind gar,
Das erste Märchen von
Weihnacht wird wahr.
Die ersten Wünsche sind
schon erfüllt,
Das erste Sehnen ist schon
gestillt.
Der erste Engel geht durch
das Haus
Und teilt die sinnigsten Ga-
ben aus
Die Kinder harren verzaubert
und steh'n,
Das erste brennende Bäum-
chen zu seh'n.
Das erste, selige Weihnachts-
glück,
Erfüllt die Herzen im Augen-
blick.
Advent, der sel'gen Erwar-
tung Zeit.
Wir steh'n am Tor der Herr-
lichkeit
Und seh'n der kommenden
Weihnacht-Licht,
Bis wir dann schauen von
Angesicht.*



Lederwaren

modisch und chic

**Handtaschen - Schirme
Koffer - Bast- und
Korbwaren**

Margot Landau

Lederwarenfachgeschäft
Römerstraße 46, 5428 Nastätten, Telefon: 06772/5636
... nur zu, schau mal rein, ist der Laden auch klein,
doch die Auswahl enorm, an Taschen - Schirmen - Körben jeder Form!



Wir empfehlen uns für

**modische
Frisuren**

Frisiersalon - Parfümerie

Gerhard Richter

Rheinstr. 8 - Tel. (0 67 72) 56 34
5428 NASTÄTTEN

VW Scirocco GL

silbermetallic, Bj. 78, km 78.000, 4 Pioneer Boxen
Grundig Radiorecorder mit Sendersuchlauf VB 8000 -

Freitag, den 28. November 1969

Bibuz wo bin ich?

Dieses neue Spiel ist, wie so manche epochemachende Erfindung, am Totensonntag durch Zufall erfunden worden. Ein bekannter Nastätter Geschäftsmann, Angehöriger der Spitzengruppe unserer Umsatzgrößen, wollte sich im Wald ergehen, um sich von seinem Geschäfts-Ärger einschließlich Umsatzsteigerung erholen. Nun ist es natürlich unmodern, den Anmarsch zu Fuß zurück zu legen, die Schuhe werden ja auch immer teurer, also fährt man in den Wald, sucht sich ein verstecktes Plätzchen und stellt sein Auto gut getarnt ab. Nun marschieret unser Freund los, er geht sich kreuz und quer im stillen Herbstwald und kaut sich seinen Schlachtplan für das Weihnachtsgeschäft aus, Dekoration, Kundenwerbung, Nachschub usw. Nun ist's eine alte Spaziergänger-Weisheit, sich nicht in Gebiete zu wagen, die man nicht kennt, welche sich auch hier wieder bewahrheitete. Kurz, der Gute wußte auf einmal weder wo er war, noch wo sein Auto stand, ratlos sah er um sich, nur die Bäume rauschten; Ein Männlein steht im Walde

Als es langsam zu dämmern begann, tat er das einzig Richtige und marschierte immer geradeaus, irgendwo mußte ja der Wald einmal aufhören. Als dies nach einem strammen Fußmarsch endlich der Fall war, staunte unser Waldläufer nicht schlecht, in welcher Gegend er sich befand. Sofort eilte er zum nächsten Telefon und rief seine Nachbarin an, welche ihn mit ihrem VW auch sofort abholte. Gemeinsam ging es nun auf die Suche nach dem Auto, die Anfahrt wurde rekonstruiert, alle umliegenden Waldwege abgefahren und gegangen und als es fast schon dunkel war, entdeckte das »Suchkommando« den versteckten Wagen.

Ich glaube übrigens, daß er sich wirklich verlaufen hatte und daß es nicht nur ein Trick war, mit der netten jungen Nachbarin im Wald herum zu spazieren.

Doch daß es gerade in dem Wald der Gemeinde war, aus der seine Frau stammte, zeigt, wie nachteilig sich sofortiger Hausanschluß auswirken kann. Wenn ich früher ein Mädchen aus einem Ort freite, lernte ich in erster Linie den Wald aus dem ff kennen. Sie nicht auch?

FIGARO

★

THE ORIGINAL

Buffalo Boots MADE IN SPAIN

... du mußt jedem sagen, er soll die Echten tragen



nur DM 89,-
gibt's natürlich in Nastätten nur bei

Nastätten  Rheinstraße 10

Der Transporter. Jetzt zum Praxistest einsteigen. Überzeugt aussteigen.



Ab sofort können Sie den technischen Vorsprung des erfolgreichsten Eintonnners aller Zeiten noch besser kennenlernen: Steigen Sie ein zu einem Fahrtstest. Testen Sie die Anwendereignung und den Nutzwert der Transporter und Busse von Volkswagen. Überzeugen Sie sich von den verbrauchsgünstigen Wasserboxer- und den überdurchschnittlich sparsamen Diesel-Motoren.

Bitte rufen Sie uns an, vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Es lohnt sich.

Bei Ihrem V.A.G Partner für Nutzfahrzeuge

Adolf Marner KG



5428 Nastätten · Rheinstr. 64 · Fernruf: (0 67 72) 4 51



Weihnachten - Zeit der liebevollen Geschenke!



Die Stunde X

schmunzeln Sie mit Figaro



Wer hört, sieht und kennt sie nicht, jene wackeren Nato-Verteidiger, welche in den letzten (und kommenden) Wochen in unserer näheren Heimat den Ernstfall proben. Echte Marlboro-Männer, die in gekonnter Manier sich über Hausecken, Gartenzäunen, Mauern und Bordsteinkanten hinwegsetzen und uns die rauhe Art des Wilden Westens demonstrieren, lieb Vaterland magst ruhig sein!!!

Noch nicht ruhig ist ein lieber Freund von mir, der unfreiwillig-freiwillig ein Opfer dieser Manöver wurde. Er war ein wackerer Streiter in vergangenen Tagen und Nächten, hielt sich lieber am Bierglas als sonstwo fest und zeigte in froher Runde ein unwahrscheinliches Durchstehvermögen. Doch mit des Geschickes Mächten... er freite ein liebes, treusorgendes Weib, das sich so treu um ihn sorgte, daß er sich abends keiner, gleich welcher Versuchung aussetzte. Doch wenn ihm einmal der Teufel die Zunge herausstreckt und die Gelegenheit günstig ist, packt er diese am Schopf.



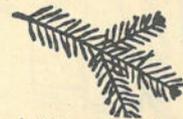
So auch an einem dieser Manövertage. Er mußte noch einmal zu einem Kollegen im Nachbarort und da es noch früher Abend war, stand einem Dämmer-schoppen nichts im Weg. Eingedenk des draußen stattfindenden Manövers trank man Batterie, das heißt, einen Kurzen und ein Bier. Es blieb natürlich nicht bei einer Batterie, denn wenn schon, dann stellt man ja eine gewisse Streitmacht auf. Das dauerte natürlich seine Zeit und die Uhr ging unbemerkt auf Mitternacht. In einer Gefechtspause gedachte mein Freund seiner treusorgenden Frau, welche sich bestimmt Sorgen machte ob seines ungewohnten Fernbleibens. Da man ja nun schon mitten im „Manövrieren“ war, konnte man sich auch darauf beziehen. Also rief er sein liebes Weib an und sagte, daß er sich leider mitten im „Manöverfeld“ befinde, rundum von Panzern eingekeilt und die Straße nach Nastätten mit Ketten- und Nachschubfahrzeugen restlos verstopft sei. Er werde bald verrückt vor Ungeduld, aber auf Befragen sei ihm barsch gesagt worden, er sei ein Manöverhindernis und vor der Stunde X könne er seinen Standort nicht wechseln. Wann diese Stunde X sei, habe ihm der höchste Offizier gesagt, sei unbestimmt, das käme nur vom Nato-Hauptquartier. Verzweifelt bat er seine Frau, auszuharren, für ihn sei sein Verharren unter diesen Rauhbeinen auch nicht schön, sie sei immerhin im warmen Zimmer!

Also nahm er wieder Kontakt mit seinem Freund und den „Batterien“ auf. Um halb zwei klingelt bei mir das Telefon und die verzweifelte „Manöverfrau“ schilderte mir die Situation. Sofort erwachte in mir die alte Pfadfinderader und ich wollte auf Schleichwegen den ganzen Militärtroß umfahren und meinen Freund befreien. Natürlich wollte seine sorgende Frau mitkommen, und das war mein Fehler! Also fuhren wir über Wald- und Feldwege, welche auch nicht gerade in bestem Zustand waren, auf Umwegen dem

Ziel entgegen. Nachdem sich mein gutes altes Auto durch mehrere Schlammfelder gewühlt hatte, streifte es unweit der geographischen Höhe und wir mußten zu Fuß weiter. Bei der Witterung nachts um zwei mit Halbschuhen ist das auch keine reine Freude. Aber noch schöner wurde es, als wir die Höhe erreichten und im schimmernden Mondlicht die Straße nach Nastätten in jungfräulicher Unberührtheit einsehen konnten. Weit und breit kein Panzer, kein Kriegsfahrzeug, kein Soldat, noch nicht einmal ein Auto war zu sehen. Spätestens hier ist es mir gedämert, daß mein Freund „rückfällig“ geworden war. Natürlich auch dem sorgenden Weib, das mit einem Kampfschrei auf die nahe Ortschaft zeigte und rief: Auf, da is er!!!



Und wahrlich, es ging auf ihn mit Gebrüll! Ich bin zwar gut zu Fuß, aber diesem gestreckten Einsatz-Galopp kam ich kaum nach. Über Stoppelfelder und frisch gepflügten Acker ging es dem Ort zu und vorsichtig wie ich bin, verlangsamte ich mein Tempo, als ich aus einem am Ortsrand liegenden schönen Haus nicht schön, dafür um so lauter vertraute Weisen wie „schöner Westerwald“, „Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein“ hörte. Meine Begleiterin nahm in einem wahren Sturmangriff den kleinen Vorgarten des Anwesens und öffnete die Haustüre ohne auf die Klinke zu drücken; eine Leistung, welche mich unwillkürlich an Kriegserlebnisse erinnerte. Mit einem Mißton endete der frohe Gesang und dann hörte ich nur noch eine Stimme, alle anderen hatten absolute Sendepause. Als vorsichtiger Mensch, der sich nicht gerne in anderer Leute Angelegenheiten mischt, hielt ich mich im Vorgärtchen auf und konnte nur noch beobachten, wie der Hausherr aus dem Fenster sprang und seine obere Etage durch den sicheren Hintereingang zu erreichen versuchte. Und dann erschien mein Freund unter der Haustüre, eskortiert von seinem sorgenden Weib, welches in einer endlosen Litanei, offensichtlich ohne Luft zu holen, ein für mich informatives Sündenregister meines Freundes lautstark vortrug. Dieser beeilte sich, in sein Auto zu kommen und schlüpfte mit affenartiger Geschwindigkeit hinter das Steuer.



Glauben Sie mir, ich hätte es nie für möglich gehalten, daß ein Mensch in sitzender Haltung einen derartigen Sprung zur Seite machen kann, so einzigartig beförderte die erzürnte Frau ihren lieben Mann auf den Beifahrersitz. Das war der bravouröseste Seitensprung, den ich je erlebt habe, immer begleitet von den lieben Worten, in denen immer wieder der Passus „Stunde X“ vorkam. Ich war offensichtlich gar nicht mehr vorhanden und schlich mich auf den

Fortsetzung von Seite 8

Rücksitz, den ich gerade noch erreichte, ehe der Wagen mit einem rasanten Kavaliersstart in Richtung Nastätten davonschoß.

Doch dann kam der Clou, den ich noch heute in seiner bodenlosen Frechheit bewundere. Auf halben Weg nach Hause sah man plötzlich im hellen Mondlicht in einem Feldweg einen kleinen jämmerlichen, verlassenen Jeep stehen und mein schweigsamer Freund wurde plötzlich munter, tippte seiner Frau auf die Schulter und zeigte betont auf den armseligen Jeep, gewissermaßen seine Rechtfertigung seiner „Stunde X“! Freunde, sicher haben Sie schon einmal im Fernsehkrimi ein Auto in die Luft fliegen sehen, nur dieser Situation kommt das nun folgende Inferno nahe. Ich hatte nur noch die Wahl, senkrecht durch das Dach zu sausen oder Abgang nach hinten. Ganz klein drückte ich mich zwischen Sitz und Rückenlehne und ich hätte nie geglaubt, wieviel Platz auf einem Autorücksitz sein kann (nicht etwa

entgegen anderer Erfahrung) - der Luftdruck war einfach ungeheuer!!! Lieber Gott, laß uns bald in Nastätten sein, war meine inständigste Bitte.

Der Ausstieg vor meinem Haus war einmalig wie das ganze Erlebnis. Ich habe gehört, daß die Taxifahrer am Broadway die kürzeste Ein- und Ausstiegzeit erreichen: Sie würden vor Neid erblassen, hätten sie meinem Ausstieg zugesehen, der würde absolut in das Buch der Rekorde gehören. Im Schwung des „außergewöhnlich“ kurzen Bremsweges öffnete sich die Tür und mit der gleichen „Fliehkraft“ flog ich auf den Bürgersteig, in das Kreischen durchdrehender Räder halte noch das Zuknallen der Türe, welche wiederum durch die Fliehkraft betätigt wurde. Im abschwelldenden Lärm des wegfahrenden Autos, wo selbst aus dem Auspuff noch der „Rochus“ der Fahrerin zu hören war, rappelte ich mich auf. Vier Uhr früh, mondhell und eine wunderbare Stille! Ich genoß die Situation wie auf einem anderen Stern, diese aussprechliche Ruhe. „Das war meine Stunde X!“



Kunstvolle Model für Verzierung des Gebäcks

Die Zeit der Weihnachtsbäckerei ist angebrochen und Hausfrauen und Bäcker holen wieder die Utensilien herbei, die nur einmal im Jahr die Küche schmücken dürfen. Dazu zählen auch Backmodels, soweit noch aus dem „Hausschatz“ vorhanden oder wieder beim Trödler erstanden.

Wer aber schnitzte diese hölzernen Models mit den abgebildeten Tierfiguren, Wappen, Reitern, Wickelkindern, Buchstaben oder religiösen Darstellungen? Es waren vor allem Formschneider und Modelstecher, die berufsmäßig die „Matrizen“ für das Gebäck herstellten, das übrigens früher nicht nur zu Weihnachten gebacken und verzehrt wurde, sondern zu praktisch allen Festen und Feiertagen des Kirchen- und Kalenderjahres sowie zu familiären Anlässen wie Geburten, Hochzeiten usw.

Außer den Modelstechern fertigten aber auch die Benutzer der Models, die Bäcker, Lebzelter oder Wachszieher, ihre eigenen Formen, weil sie entweder begabt waren oder so arm, daß sie sich keinen „Profi“ leisten konnten. Manchmal half auch ein Handwerker dem andern aus, zum Beispiel ein Goldschmied einem Lebzelter. Leute, die sich gut

auf das Modelstechen verstanden, wanderten von Lebkuchen- und anderen Bäckereien zu reichen Bauern und Bürgern und führten an Ort und Stelle Aufträge wunschgemäß aus. Manchmal setzten sie sogar ihre Initialen auf den Model, allerdings nur auf die glatte Rückseite oder in die Schmalseite des Holzes. Ein Monogramm im gestochenen Bild des Models steht dagegen immer für den Besitzer. Im deutschsprachigen Raum kennzeichnet die erste Initiale den Vornamen, die letzte den Familiennamen. Auf einigen alten Models findet man Buchstaben und Zahlen, etwa B 1 oder N 3. Sie geben die Kuchengröße und die Rezeptur an, beispielsweise bedeutet B 1 „Basler Rezept Nr. 1“ und N 3 „Nürnberger Rezept Nr. 3“.

Vor allem Birnbaum- und Apfelbaumholz wurde für die Herstellung von Models verwendet. Je nach Zeit und Gegend kamen aber auch Nußbaum, Buche, Fichte, Ahorn, Buchsbaum und hin und wieder Eiche zum Einsatz. Nach einer Zeit des Rückgangs der Verwendung und Herstellung von Models -viele wurden weggeworfen oder verbrannt - erfreuen sie sich heute wieder großer Beliebtheit. Als Wandschmuck in der Küche, aber auch als Backform für die alljährliche Weihnachtsbäckerei. -nes



Lebkuchenreiter oder Springerle, wie sie in Süddeutschland beliebt sind, werden mit solchen Models geformt. Der abgebildete Model ist irgendwann zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert von einem Formschneider oder Modelstecher geschnitzt worden.

Foto: Deutsches Brotmuseum/Nestlé



Praktischer Geschenktip:

Häkeltasche für den Einkauf

„Was schenke ich nur meiner Mutter, Schwester, Freundin, Großmutter, Kollegin? Sie hat doch schon alles!“ Diese verzweifelte Frage kann man alle Jahre wieder hören. Etwas Originelles zu finden und damit seine Zuneigung zu dem Beschenkten zu dokumentieren, wird immer schwieriger angesichts der weit verbreiteten Übersättigung. Individuell zu schenken fällt da den Selbstermachern am leichtesten. Wenn das Präsent dann den Geschmack des Beschenkten trifft und ihm tatsächlich „noch gefehlt“ hat, ist die Freude auf beiden Seiten groß. Eben weihnachtlich.

Eine ziemlich einfache und trotzdem ansprechende Handarbeit ist der folgende Geschenktip: Eine vielseitige Häkeltasche für den täglichen Einkauf wie für den gemütlichen Stadtbummel. Man sieht ihr nicht an, welche Mengen sie fassen kann. Und wenn es einmal schwer wird, kann man sie über die Schulter hängen, wobei die über Kreuz befestigten Henkel den Inhalt gut zusammenhalten.

Die Netztasche kann man aus Jute, Baumwolle oder auch Kunstbast wie in unserem Falle häkeln. Das Material hat den Vorteil, daß man es in der Waschmaschine bei 30 Grad waschen und anschließend schleudern kann. Im Nu

ist es wieder trocken. Man braucht 200 g Bast für diese Tasche. Sie besteht aus einem fest gehäkelten Boden von etwa 35 mal 35 cm und einem offenen Netzwerk von ebenfalls etwa 35 cm Höhe, so daß sie vor dem Befestigen der Henkel die Form eines Quadrats mit rund 70 cm Seitenlänge hat. Der Boden wird mit festen Maschen, das Netzwerk mit Luftmaschen und die Henkel mit Stäbchen gehäkelt.

Und so wird's gemacht:
5 Lftm. anschlagen, mit 1 Kettm. in die 1. M. zur Rd. schließen.

1. Rd. 8 feste M. in den Ring häkeln.

2. Rd. 4 mal * 2 Lftm., 2 f. M. *, 1 f. M. um die 1. Lftm.

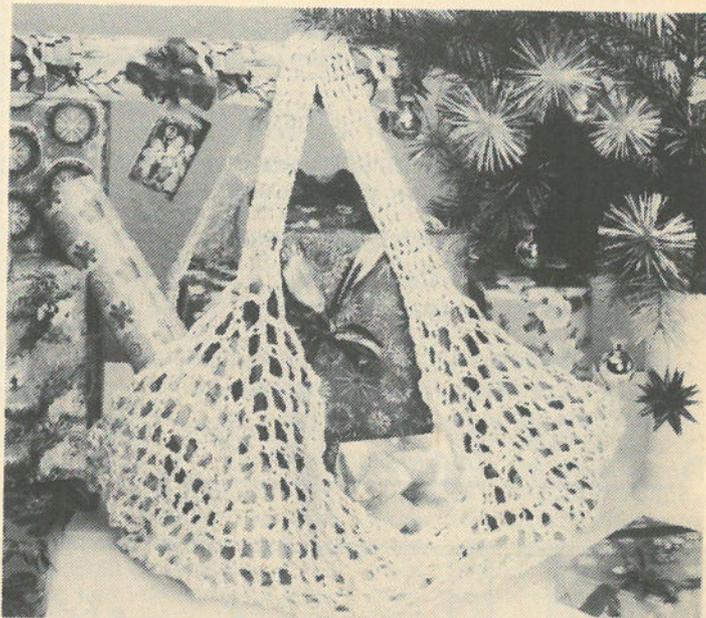
3. Rd. 4 mal * 2 Lftm., 1 f. M. um die Lftm., 2 f. M. in die f. M., um die Lftm. 1 f. M. *

4. Rd. 4 mal * 2 Lftm., 1 f. M. um die Lftm., 4 f. M. in die f. M., um die Lftm. 1 f. M. *

5. Rd. 4 mal * 2 Lftm., 1 f. M. um die Lftm., 6 f. M. in die f. M., um die Lftm. 1 f. M. *

Deutlich ist jetzt schon das Quadrat zu erkennen. Die 6. bis 22. Rd. im gleichen Schema häkeln. Jetzt kommt das Netzwerk:

1. Rd. * 4 Lftm., 3 f. M. überspringen, 1 f. M. *, ab * wiederholen. An allen vier Seiten gleich verfahren, wobei an den Ecken jeweils pro Runde 2 Lftm.-Bogen mehr gehäkelt werden, damit im-



Mit einem selbstangefertigten Geschenk wie zum Beispiel dieser gehäkelten Einkaufstasche, macht man ganz bestimmt eine Freude.



mer ein Viereck bestehen bleibt.

2. Rd. wie 1. Rd., aber die Lftm.-Bogen jeweils versetzt in den Bogen der Vorreihe häkeln; zwischen der 2. und 3. Lftm. jeweils 1 f. M.

3. - 15. Rd. (Lftm.-Bogen-Reihen) nach demselben Schema häkeln

Die Henkel bestehen aus Stäbchen: An zwei Seiten aus 2 Lftm.-Bogen an den Ecken 8

Stäbchen häkeln, Arbeit drehen. 1 Stb. überspringen, 5 Stb. häkeln, vorletztes Stb. überspringen, 1 Stb. häkeln, Arbeit drehen, 6 Stb. häkeln, Arbeit wenden usw. Insgesamt 20 Stb.-Reihen.

Den ersten Henkel an der diagonal gegenüberliegenden Ecke festnähen. Den zweiten Henkel nach demselben Muster fertigen und über Kreuz annähen.

Sport bietet viele Geschenkideen

Der größte Freizeitmarkt und damit auch der größte Geschenk-Ideenmarkt ist der Sport. Denn Sport betreibt schließlich jeder zweite in der Bundesrepublik. Man muß sich das einmal vergegenwärtigen: es sind nicht nur die großen und teuren Sportgeräte wie Rennrad, Surfbrett, Tennisschläger usw., die als Geschenk in Betracht gezogen werden kön-

nen. Jede Sportart bietet die Möglichkeit, kleinere Ausrüstungsgegenstände zu schenken.

Aus der Vielfalt nur einige Vorschläge: Skibrillen und Skihandschuhe, Fußball oder Beinschoner für den Kicker, Tennissocken und Schweißband, Taucherbrille und Flossen, Laufschuhe für den Trimmer, Schlittschuhe, Wurfspiele usw., usw.

Und nicht nur das: der Sport

eröffnet in artverwandten Bereichen weitere Möglichkeiten. Denn ein zünftiger Sportler will nach getaner „Arbeit“ wieder frisch sein - Körperpflegemittel, gute Frotteetücher und Bademantel gehören gleichfalls zu seiner Ausrüstung. Und wo wir gleich dabei sind, können

auch Sauna-Abonnements, Dauerkarten für das Hallenbad, Geschenkgutscheine für

einen Skikurs als Geschenke ausgedacht werden.

Nicht nur junge Menschen kommen als Empfänger in Frage. Denn Sport ist schließlich auch für den älteren Menschen eine wohlthuende und empfehlenswerte Sache.

So mancher „alte Knabe“ ist erst durch ein diesbezügliches Geschenk auf den Geschmack gekommen. Probieren Sie es aus!

NUR 3 TAGE!!! 29.11. — 1.12.84

MODA **BERRI**

DAMENHOSEN modische Form/Bundfalten,
großzügig gearbeitet Größen 34 — 44

Sonderpreis 99,-

MODE-SHOP URSULA SCHWIDERSKI

Römerstraße 10 — 5428 NASTÄTTEN — Telefon 06772/1705